

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N<sup>o</sup> 92.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Dienstag, den 23. April

Preis vierteljähr. 20 Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 8 Pf. berechnet.

1872.

+ Freiberg, 22. April 1872.

Auch in dieser Session kann man dem Reichstage das Zeugniß des Fleißes nicht versagen. Am Beginn der vergangenen Woche erledigte er in letzter Lesung mehrere Consular-Verträge mit auswärtigen Staaten, unter denen der Vertrag mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas der wichtigste war.

Durch ihn ist ein großer Fortschritt hinsichtlich des vermögensrechtlichen Schutzes der Familien unserer zahlreich in Amerika sich aufhaltenden Landsleute gemacht. Zudem wird dieser Vertrag nur als der Vorläufer eines größeren Schiffahrts- und Handelsvertrages mit der nordamerikanischen Union betrachtet.

Der mißliche Umstand, daß der Reichstag schon wiederholt in beschlußunfähiger Zahl zusammen getreten, veranlaßte den Abg. Dr. Elben zu dem Antrage: „Der Reichstag wolle den Reichskanzler auffordern, dahin zu wirken, daß in Zukunft ein gleichzeitiges Tagen von Landtagen mit dem Reichstage vermieden werde.“ Fürst Bismarck erklärte sich mit dem Princip des Antrages einverstanden, betonte aber dabei die Rücksichten, die man auf die Einzelstaaten nehmen müsse. Er seinerseits wolle indeß nach Möglichkeit dahin wirken, daß ein solches Kollidiren von Landtag und Reichstag aufhöre. — In der weitem Discussion wurden verschiedene Anträge wegen Feststellung eines bestimmten Termines für den Reichstag gestellt, doch beschloß das Haus, die ganze Angelegenheit der Geschäftsordnungscommission zur Vorberathung und Berichterstattung zu überweisen. — Auch der Antrag des Abg. Schulze-Dehlich auf Erlass eines Gesetzes wegen der privatrechtlichen Stellung der Vereine wurde in eine Commission verwiesen; nicht minder das Reichsbeamtengesetz, worauf also später wieder zurückzukommen sein wird.

Die unstrittig wichtigste Verathung der vergangenen Woche galt dem neuen Militärstrafgesetzbuch. Wir haben vor acht Tagen über Inhalt und Zweck des Entwurfs bereits berichtet und können uns heute auf die Debatte selbst beschränken. Bundescommissar Dr. Friedberg legte den Entwurf mit der Erklärung vor: Die verbündeten Regierungen hielten denselben nicht für fehlerlos, allein unter den bisher bestandenen und noch bestehenden Militärstrafrechten sei derselbe doch das Beste. Nichts stärke und wecke das Gefühl der Zusammengehörigkeit mehr, als das Bewußtsein, daß die aus verschiedenen Contingenten zusammengesetzte deutsche Armee nach denselben Rechtsgrundsätzen behandelt werde. Denn ein Zustand, wie er bis jetzt bestanden, wo in Folge einer Schlägerei zwischen Soldaten vier verschiedener Contingente dieselben nach vier verschiedenen Strafrechten bestraft werden mußten, sei nicht geeignet, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu heben. Abg. Lasker erkennt an, daß einer der größten Vorzüge des Entwurfs in seiner äußern Fassung besteht, meint aber, bei eingehenderem Studium zeige das Gesetz vielfach einen wenig zusagenden Inhalt, denn es habe einerseits zu strenge, andererseits zu milde Vorschriften und die Todesstrafe werde oft da angedroht, wo sie durch die militärische Natur der Verbrechen gar nicht begründet erscheint. Anerkennen müsse er, daß die Antragsstrafen nicht mit aufgenommen sind; er beurtheile überhaupt nicht den Werth der Vorlage nach der Menge der Schärfungen oder Milderungen der Strafe, sondern nach dem Grundprincipe desselben. Redner geht sodann auf die einzelnen Bestimmungen der Vorlage näher ein. Der Mangel an Willenskraft sei nicht unter allen Umständen als Strafmilderungsgrund auszuscheiden, höchstens vor dem Feinde. Die Vergehen der Vorgesetzten gegen Untergebene, das Anreizen der Letzteren durch Erstem sei viel zu milde bedroht; diese Milde werde noch bedenklicher durch die Bestimmungen des Einführungsgesetzes, wonach dergleichen Vergehen sogar im Disciplinarwege bestraft werden können. Auch das aufgestellte System der Strafarten gebe zu schweren Bedenken Ver-

anlassung, so daß ohne eine durchgreifende Aenderung in dieser Beziehung an die Annahme des Gesetzes nicht zu denken sei. Der strenge Arrest sei eine barbarische Strafart, die mit der Tortur auf gleicher Linie stehe. Wasser und Brod sei keine ausreichende Nahrung für den Menschen und müsse schließlich den Tod herbeiführen. Hätte der Bundesrath eine sachverständige Untersuchung darüber anstellen lassen, so würde sich sicherlich kein Militärarzt dafür ausgesprochen haben. Den Offizier freilich treffen alle diese Strafen nicht, er bekommt Hausarrest. Fast scheine es, als nehme man in militärischen Kreisen an, der Offizier empfinde die Strafe des Stubenarrestes ebenso schwer, wie der Bürgerliche das Gefängniß. Aber dann solle man doch wenigstens einer Versammlung von überwiegend bürgerlichen Elementen nicht zumuthen, sich selber ein solches schmähhches Zeugniß auszustellen. (Sehr richtig!) Wir sind der Würde des Landes und der Würde des Kriegsheeres gleiche Ehrfurcht schuldig, wir machen darin keinen Unterschied. Ebenso wenig unterscheiden wir aber auch zwischen einem bürgerlichen und einem militärischen Beamten, denn die Würde des Staates ist so hoch, daß sie eine Steigerung durch den militärischen Rang nicht mehr bedarf. Redner sagt schließlich, er werde gern mitwirken, daß überall da, wo es möglich ist, eine Verständigung herbeigeführt werde, was bei vielen Punkten unentbehrlich sei. (Lebhafter Beifall.) — Diese, in möglichster Kürze hier wiedergegebene Rede des Abg. Lasker war die bedeutendste der ganzen Debatte über den Entwurf. Das Haus beschloß auch hierbei Verweisung der Vorlage an eine Commission und zwar von 21 Mitgliedern.

Werfen wir schließlich noch einen Blick auf die Reichsfinanzen. Wie man sich wohl noch erinnern wird, malte vor zwei Jahren die Regierung des damaligen norddeutschen Bundes die Schrecken eines zu erwartenden Deficits so nachhaltig aus, daß der Reichstag sich wirklich dazu entschloß, einige Bundessteuern zu erhöhen. Statt des Deficits hat sich ein Ueberschuß in der Reichskasse gebildet, weshalb die Reichsregierung eine Verminderung der Matricularbeiträge in Aussicht stellt, wozu allerdings in solchem Falle Art. 70 der Verfassung auffordert. Von Interesse ist dieser Umstand zunächst deshalb, weil wir von den Reichsfinanzen gar wenig haben. Den allergrößten Theil derselben nimmt das Militär in Anspruch, über dessen Etat aber bis 1874 kein Wort weiter zu verlieren ist. Der übrige Rest von 10 bis 15 Millionen ist für Ausgaben bestimmt, an denen wenig zu sparen und zu mädeln geht. Schwillt jedoch nun die Einnahme aus den Steuern derartig an, daß sie mehr ergeben, als gebraucht wird, so ist selbstverständlich, daß über diese Ueberschüsse etwas beschlossen werden muß. Die Verminderung der Matricularbeiträge ist nun allerdings ein Ausweg aus der Noth vor gar zu viel Geld. Man könnte ja bei fortdauernd guten Finanzen diese Beiträge gänzlich verschwinden lassen; nur fragt es sich: ist dies nützlich, gerecht und gut? Wir glauben nicht. Denn einmal kommt die Verminderung des Matricularbeitrags zunächst nur der Kasse des Einzelstaates zu Gute und es ist nicht zu vermuthen, daß derselbe deshalb die dafür entnommenen Steuern seinen Bürgern ebenfalls zurückerstattet. Dies thun die Regierungen heutzutage nicht gern, da sie in Bezug auf Steuererminderung an großer Vorsicht leiden. Andererseits können doch die Matricularbeiträge nur dann verringert werden, wenn die bewilligten Reichssteuern zu viel Ertrag liefern, d. h. also die Steuerkraft des Volkes mehr in Anspruch nehmen, als nöthig ist. Nach volkswirtschaftlichen Grundsätzen soll man aber die Steuerkraft des Volkes nicht unnütz für Ueberschüsse heranziehen, vielmehr dieselbe für Fälle der Noth schonen. Was heute Ueberschüsse bringt, ist der Ertrag der Zuschläge auf Kaffee und Rüben, die vor zwei Jahren genehmigt wurden, um das gefürchtete Deficit zu verhüten. Nichts natürlicher daher, als diese Steuerzuschläge wieder abzuschaffen. Aber der Fall rückt überhaupt die Frage an den Reichs-



## Tagesgeschichte.

tag, ob sich hier nicht Gelegenheit zum Anfang einer Steuerreform darbietet, deren wir aus wirtschaftlichen Gründen bedürftig sind. Die Zuschläge auf Kaffee und Rüben ließen sich mehr als Lurussteuern noch eher zur Beibehaltung empfehlen, als die hohen Steuern auf viel nothwendigere Consumtionsartikel, wie z. B. Salz. Würde man hier eine entsprechende Verringerung eintreten lassen, so wendete man der ganzen Nation einen fühlbaren Vortheil zu. — Es wird von Interesse sein, ob der Reichstag dieser Frage die gebührende Beachtung schenkt. Jedenfalls ist es Pflicht der Presse, über diese Zustände das Volk zu belehren; denn leider sind die Finanzgeschäfte der Staaten meist noch so wenig in ihrem Zusammenhange auf den Nationalwohlstand erkannt, daß die Vorschläge für gesunde Reform selten den Nachdruck durch das allgemeine Verständniß haben.

Die Elsäßer haben von ihrer deutschen Natur noch so viel in sich, daß sie der Wiedereinverleibung ihrer Heimath in das alte große Vaterland keinen langen Troß entgegenhalten würden, wenn nicht Heger hinter ihnen ständen. Diese Hegerrolle spielt hauptsächlich die „Elsässische Liga“, eine geheime Verbindung in Paris, die ihre Agenten im Elsaß unterhält. Kein Wunder, daß die sogenannte Optionsfrage (Wahl der Nationalität) ihr hierzu einen willkommenen Anlaß bot. Nach dem Frankfurter Friedensvertrage können alle Diejenigen, welche statt der deutschen die französische Nationalität wählen, bis zum 1. October 1872 ihr Domicil nach Frankreich oder wo anders hin verlegen, z. B. als Auswanderer nach England, Amerika u. Die Liga redete nun den Leuten ein, sie könnten sich als Franzosen erklären und doch im Elsaß wohnen bleiben. Auf diese Weise müßte sich die Option geradezu in ein Verdict des allgemeinen Stimmrechts gegen Deutschland verwandeln. Daß die deutsche Reichsregierung einen solchen Schwindel sich nicht aufocytrohren läßt, ist so selbstverständlich als die Wuth, mit welcher die Pariser Presse deshalb gegen Bismarck losgeht. Freilich ist diese Wuth sehr unschädlich, die Elsäßer haben aber ihren Nachtheil davon, wenn sie auf die Hegerereien der Liga hören.

Alle Gerüchte von einer Differenz zwischen der deutschen und französischen Regierung, wie sie in den jüngsten Tagen massenhaft durch die in- und ausländische Presse liefen, sind unwahr. Ihr Ursprung ist auf den Börsen zu suchen. Die Ueberladung dieser Geldinstitute mit neugeschaffenen Actien ruft eine sehr erklärliche Panik hervor. Um diese zu bemänteln und den Leuten nicht die Kauflust zu vertreiben, werden derartige lügenhafte Gerüchte in die Welt gesandt. Weiter hat es keinen Zweck.

In Oesterreich herrscht Freude über den Ausfall der böhmischen Landtagswahlen, denn die Verfassungspartei hat den Sieg davon getragen. Die Clerikalen fielen in allen Bezirken alänzend durch, in denen ihnen verfassungstreue Candidaten gegenüber standen. — In Ungarn werden die Neuwahlen rührig betrieben. Der Minister des Innern erließ bereits ein Rundschreiben, worin er die Behörden ersucht, alle auf die Wahlen bezüglichen Vorkerbrungen mit der größten Beschleunigung anzuordnen, da dringende Angelegenheiten ein längeres Paustren der Reichstagsthätigkeit nicht gestatten.

Italien wird neben der allgemeinen Wehrpflicht nun auch die allgemeine Schulpflicht einführen, vorausgesetzt nämlich, daß man in parlamentarischen Kreisen Rom darüber vernünftiger denkt, als in Versailles. Italien bedurfte nach seiner äußeren Vollenbung einer inneren Wiedergeburt und bezieht sich dieselbe auf richtiger Grundlage zu vollziehen. — Auf eine Interpellation über die Beziehung Italiens zu den auswärtigen Mächten hinsichtlich des Verhältnisses zum Papste erklärte am vorigen Sonnabend der Minister des Auswärtigen, die katholischen Mächte hätten Zeugniß davon abgelegt, daß sie von großer Theilnahme für den Papst und die religiösen Interessen erhell sind; sie hatten aber auch gleichzeitig den Wunsch bekundet, mit Italien herzliche Beziehungen zu unterhalten und zwar auf der Basis von Thatsachen. Mit anderen Worten, sie erkennen sämmtlich den gegenwärtigen Status quo an.

In Frankreich ist die Politik noch immer in Ferien. Der Besuch, den der Herzog Nemours und der Graf von Paris Herrn Thiers an seinem Empfangsobende im Elise abgestattet haben, ist für das französische Publikum ein höchwichtiges Ereigniß und wird den verschiedenartigsten Deutungen unterzogen. Die Orleanisten selber sind hierüber etwas außer Fassung, da sie in dem Erscheinen des Grafen von Paris und dem Fernbleiben des Herzogs Amale ein deutliches Anzeichen der zwischen beiden Prinzen bestehenden politischen Differenzen finden wollen. Jedenfalls geräth der Herzog von Amale bei den Orleanisten mehr und mehr in den Verdacht, für seine Person nach dem Besitze der Herrschaft zu streben, gleichviel, ob dieselbe in republikanische oder monarchische Form gekleidet sei.

Berlin, 20. April. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ nochmals die vollständige Unbegründetheit der Sensationsnachricht des „Daily Telegraph“ constatirend, fügt hinzu, Deutschland habe allerdings Thiers Rede nicht mit Behagen aufgenommen und die Höhe des französischen Kriegsbudgets mahne zur Vorsicht. Es liege daher nahe genug, das Unterpfand nicht voreilig aufzugeben und die Occupation mehr zu verlängern, als sonst erforderlich wäre.

— Vermuthlich wird der jetzige Reichstag eine Ermäßigung der Salzsteuer beschließen. Dieselbe bringt jetzt dem Reiche 10 1/2 Millionen ein. Da aber außerdem alle übrigen indirecten Steuern und die Zölle bedeutend mehr einbringen, so ist diese Herabsetzung der Salzsteuer auch finanziell unbedenklich. Sollte noch ein Deficit entstehen, so wird dasselbe reichlich ersetzt durch die vorgeschlagene neue Steuer auf die Surrogate, die man jetzt zur Bierbereitung verwendet, namentlich Stärkezucker, Stärkesyrup, Reis u. Wenn wir, was Gott gebe, Frieden behalten, so gedenkt der Reichstag jedes Jahr die Salzsteuer so herabzusetzen, daß sie vielleicht im Jahre 1876 gänzlich verschwunden sein wird. Diese volkswirtschaftlich erfreuliche Maßregel ist den ärmeren Classen, denen sie insbesondere zu Gute gehen wird, von Herzen zu gönnen.

— Am 18. April, dem Jahrestag von Düppel, hat der Kaiser dem Feldmarschall Wrangel, als dem damaligen Oberfeldherrn, sein Bild übersendet.

— Nach der letzten Notiz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen waren bis zum 30. März d. J. in den Münzstätten des deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 73,364,000 Mark ausgeprägt worden. In der Zeit vom 31. März bis 6. April d. J. sind ferner in solchen Stücken geprägt: in Berlin 3,597,540 Mark, in Hannover 968,200 Mark, in Frankfurt a. M. 796,220 Mark, in München 715,520 Mark, in Stuttgart 207,240 Mark und in Karlsruhe 250,200 Mark, zusammen 6,534,920 Mark. Die Gesammtausprägung stellt sich daher bis 6. April d. J. auf 79,898,920 Mark.

— Der Postvertrag mit Spanien ist hier von dem General-Postdirector Stephan und dem spanischen Gesandten Rascon unterzeichnet worden; das Porto wird auf 3, nächstes Jahr auf 2 1/2 Groschen herabgesetzt werden.

München, 18. April. Hier wird jetzt eine zweite protestantische Kirche erbaut. — Zu Döllingers Ehrentag ist nachträglich zu bemerken, daß sich der Herr Cultusminister in voller Uniform bei dem Jubilar eingefunden hat, um ihm den Ludwigs-Orden zu überreichen. Unter den Univeritätsprofessoren, welche im Talar erschienen, war auch die theologische Facultät vertreten. — Der König hat genehmigt, daß dem Staatsministerium des Innern vom Kriegsministerium bis zu 500 Centner Kanonen-Metall aus den im letzten Krieg erbeuteten französischen Geschützen zu dem Zweck zur Verfügung gestellt werde, bedürftigen Gemeinden das zum Guß von Kirchenglocken benötigte Metall schenkungsweise zu überlassen.

— 20. April. In der zweiten Kammer wurde heute der Gesetzentwurf, die Abänderung des bayerischen Militärstrafgesetzes nach den bezüglichen Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches betreffend, in der von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen Fassung mit 119 gegen 8 Stimmen angenommen. Damit ist der Staatsregierung zugleich die Ermächtigung eingeräumt, dann, wenn bei dem Erlasse eines allgemeinen Militärstrafgesetzes für das deutsche Reich der Landtag nicht versammelt sein sollte, den Gesetzentwurf über die Abänderungen, welche das neue Reichsgesetz für das bayerische Militärstrafgesetz nothwendig macht, den Gesetzgebungsausschüssen beider Kammern vorzulegen und es werden zugleich diese Ausschüsse ermächtigt, den Gesetzentwurf unter Vorbehalt der definitiven Zustimmung beider Kammern vorläufig anzunehmen.

Madrid, 20. April. Nach einem von den Carlistischen Journalen heute Abend veröffentlichten Brief, d. d. 15. d. M., welcher von dem Secretär des Herzogs von Madrid unterzeichnet ist, haben die der Carlistischen Partei angehörigen Abgeordneten die Weisung erhalten, an den Arbeiten der Cortes nicht Theil zu nehmen. Wie der Brief weiter andeutet, werde der Herzog von Madrid es nicht bei dieser Maßregel bewenden lassen, sondern seinem Protest noch weiterem Nachdruck geben.

London, 21. April. „Observer“ glaubt, anderweitigen Mittheilungen gegenüber, die Nachricht von einer bestimmten Weigerung der amerikanischen Regierung, die indirecten Schadenersprüche zurückzuziehen, als verfrüht bezeichnen zu dürfen. Die am Mittwoch per Dampfer „China“ abgegangene Antwort soll sehr umfangreich sein; der Inhalt der Antwort wurde aus diesem Grunde, sowie wegen der Wichtigkeit derselben nicht telegraphisch an die englische Regierung übermittelt. In unterrichteten Kreisen soll man, wie der „Observer“ hinzufügt, in diesem Umfange eine Bestätigung der Ansicht

sehen

figen

brau

Ralb-

zweit-

steuer

zu 7

und

2 Th

belan

deuti

welch

kanis

sind.

dieser

Deut

Dr.

Abj

seiner

Gem

freier

des

Char

schwe

hin

W

etwa

ihner

ausg

Scer

meist

so:

beret

die

Not

woll

Sei

von

lich

und

getre

Mar

nur

Kam

Wir

herb

samm

eine

los

imm

Zwei

Wir

auf

größ

tüch

kann

den

Hül

diese

mit

haus

daß

gem

1 M

tran

Blas

Die

fallen

der

lege



sehen, daß Amerika eine freundschaftliche Lösung der Alabama-Differenz wünsche.

New-York, 20. April. Washingtoner Correspondenzen der hiesigen größeren Zeitungen versichern jetzt auf das Bestimmteste, daß die Regierung an den indirecten Schadenersatz-Ansprüchen festhalte.

## Sachsen.

— In welchem Maße im Königreich Sachsen der Fleischverbrauch stattfindet, ergibt sich, mit Ausnahme des Consums an Kalb- und Schaffleisch aus dem Bericht der Finanzdeputation der zweiten Kammer über die Budget-Position: Zölle und Verbrauchssteuern. Im Jahre 1870 wurden versteuert: 10,050 Stück Ochsen zu 7 Thlr., 8978 Stück Ochsen zu 6 Thlr., 72,846 Stück Kühe und Jungvieh zu 4 Thlr., 7741 Stück Kühe und Jungvieh zu 2 Thlr., 413,144 Stück Schweine. Kälber und Schafvieh sind bekanntlich seit dem 1. April 1858 von der Schlachtsteuer befreit.

— Von großem Interesse dürfte eine aus dem Berichte der deutschen Gesellschaft in New-York entnommene Notiz sein, nach welcher im letzten Jahre bedeutende Quantitäten gefälschten amerikanischen Papiergeldes in Deutschland in Umlauf gesetzt worden sind. Auswanderer, welche nach Amerika gekommen sind, haben diesen Betrug hart büßen müssen, da sie ihr ganzes Vermögen in Deutschland in solch falsches Papiergeld umgewechselt hatten.

Aus Chemnitz wird der „Const. Ztg.“ geschrieben: Pastor Dr. Calinich, unser freisinniger Prediger, hat am Sonntag seine Abschiedspredigt vor seiner Abreise nach Hamburg zum Antritt seiner dortigen bedeutsamen Stellung, unter großem Jubel der Gemeinde gehalten. Chemnitz verliert in dem Manne einen Hort freier Forschung auf dem religiösen Gebiete, ein eifriges Mitglied des Protestantenvereins und einen unbefangenen rein deutschen Character, dem jeglicher Particularismus fern gelegen. Es wird schwer, sehr schwer halten, seine Stelle nach allen diesen Richtungen hin wieder entsprechend auszufüllen.

Eine unerhörte Brutalität wird den „Dr. Nachr.“ aus Wölfnitz bei Dresden gemeldet. Niedergorbitzer Kriegsreservisten, etwa 12—13 an der Zahl, die am 16. d. im Gerichtsamt die ihnen von der Regierung bekanntermaßen zugestandene Unterstützung ausgezahlt erhalten hatten, führten im Gasthaus zu Wölfnitz eine Scene auf, der gegenüber italienische Banditen wahre Ceremonienmeister sind. Ein Augenzeuge schildert uns die traurige Affaire so: Er sitzt im Gastzimmer, da kommen mit Gebrüll die Reservisten herein, setzen sich auf die Tische und begehren verschiedene Zeche, die sie auch erhalten, nach deren Genuß sie sich aber, ohne weitere Notiz von der Wirthin zu nehmen, die im Zimmer ist, entfernen wollen, natürlich immer mit dem rohesten Gebrüll. Auf die nun Seitens der Wirthin erfolgende Forderung für die Zeche wurde von den Helden frech behauptet, sie hätten gezahlt, und die fürchterlichsten Drohungen erschütterten förmlich die Wände. Die Wirthin und deren Dienstmädchen wurden sofort geschlagen und mit Füßen getreten. In dieser Noth sendet die Erstere nach ihrem abwesenden Manne und währenddem wird Seitens der Reservisten fortgetobt, nur Einer, dessen Sinn nicht ganz so schlimm wie der seiner Kameraden, bezahlt unterdessen die ganze Zeche. Da kommt der Wirth, der schon von Weitem den gräßlichen Scandal gehört hat, herbei, und auf seine Frage, was der Scandal bedeute, fallen die sämtlichen Männer wie die Tiger über ihn her, werfen ihn und seine Frau zu Boden, schlagen mit Stöcken und Knütteln auf ihn los und treten Beide und auch das Dienstmädchen mit Füßen, immer dem Wirth zurendend: „Hund, Dich schlagen wir noch todt.“ Zwei Fuhrleute und ein Arbeiter eilen herbei, um den bedrängten Wirthsleuten beizustehen, werden aber so geschlagen, daß das Blut auf Tische und Wände spritzt. Besonders dem Arbeiter ergeht es gräßlich, ihn werfen sie auf die Straße, dort prügeln noch 4—5 tüchtig auf ihn los, der sich schon längst gar nicht mehr vertheidigen kann, reißen ihm den Rock herunter und werfen ihn schließlich in den Straßengraben. Trotz allen Hülfserufen erschien doch keine Hülfe und ein Schiden nach dem Gendarm blieb erfolglos, weil dieser nicht zu Hause war. — Den Rock des Arbeiters haben sie mit fortgenommen, der arme Mann selbst aber liegt im Krankenhause und soll sehr gefährlich verletzt sein. — Später ergab sich, daß die Reservisten kurz zuvor in Löbtau schon eine kleine Probe gemacht hatten. Dort trank Einer Kaffee, fand aber den Preis, 1 Ngr. für die Tasse, zu hoch und brüllte entsetzlich. Die andern tranken das edle Getränk Schnaps, verlangten ihn aber in der Flasche, nahmen diese mit und zerschlugen sie an der nächsten Mauer. Die Wirthin war allein zu Hause und mußte sich das Alles gefallen lassen.

Olbernhau, 17. April. In der Nacht vom 16. d. hörte der Begüterte Christoph in Sorgau in seiner eine Treppe hoch gelegenen Schlafkammer Geräusch im Parterre. Einen Einbruch-

diebstahl vermutend, nahm er sein mit Rehpfeilen geladenes Gewehr zur Hand und stieg die Treppe herunter. Noch auf dieser stehend, bemerkte er Licht in der Hausflur und sah, wie die Hofthür aus den Angeln gehoben war und ein Mann durch dieselbe die Flucht ergriff. Als Christoph denselben verfolgte, drehte er sich um und schoß den Verfolger mit einem Gewehr in das Gesicht; Christoph setzte trotzdem seine Verfolgung fort und erhielt bald einen zweiten Schuß in das Gesicht, worauf er selbst nun sein Gewehr auf den Dieb abfeuerte, ihn aber wohl fehlte. Die Verwundungen Christophs scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Es sitzen mehrere Schrote im Gesicht und Stirn, von denen der Arzt einige bereits herausgeschnitten hat. Auf die Personalbeschreibung hin, die der Verletzte von dem Diebe geben konnte, und da man eine von demselben bei der Flucht verlorne Mütze als die des Handarbeiters C. E. Saube aus Rittersberg erkannte, wurde dieser, als der That dringend verdächtig, in Haft genommen. (Dr. 3.)

## Bermischtes.

\* Berlin. Die zu einem Bunde vereinigten Bau- und Zimmermeister in Berlin zeigen an, daß sie am Sonnabend, den 20. d. Mts., ihre sämtlichen Zimmergesellen entlassen und ihre Arbeiten einstellen werden.

\* Der „Schles. Z.“ meldet man aus Strehlen vom 17. April: Ein trauriger Unglücksfall, der sich gestern in dem benachbarten Niklasdorf zugetragen hat, erregt hier allgemeine Theilnahme. Der etwa 11 jährige Knabe eines dortigen Einwohners war damit beschäftigt, Astholz zu kürzen, während sein 4 jähriger Bruder die gekürzten Stücke sammelte und forttrug. Dabei verabsäumte der Kleine jedoch ein Mal die nöthige Vorsicht, er gelangt mit dem Kopfe unter die geschwungene Art und wird in den Schädel getroffen. Mit dem Wehruf: „Ach, meine liebe Mutter!“ eilt der kleine Knabe zu der Mutter hin und sinkt entseelt zu ihren Füßen nieder.

\* Aus London wird wiederum von einem schrecklichen Morde berichtet. Ein Vater hat daselbst seine vier Kinder gemordet und dann sich selbst das Leben genommen. Nicolls, ein verheiratheter Schuhmachersgehilfe mit 6 Kindern, hatte vor einigen Tagen seine Arbeit verloren. Am Montag blieb er in Folge dessen zu Hause, während seine Frau, um kümmerlichen Lebensunterhalt für die ganze Familie zu gewinnen, zum Scheitern ausgegangen war. Gegen Abend sah ein Nachbar unter der Thür vor dem Schlafzimmer des Nicolls Blut hervorsirömen, und als die Thür, welche von innen verschlossen war, durch einen Polizeidiener erbrochen wurde, fand man den Vater und vier seiner Kinder todt am Boden liegen. Der Unglückliche hatte zuerst den Kleinen und dann sich selbst mit einem Schustermesser die Gurgel durchschnitten, nachdem er vorher seine ältesten Töchter von acht bis elf Jahren unter einem Vorwande aus dem Hause geschafft hatte. Von den Nachbarn wird er als ein sehr braver und nüchtern Mann geschildert und das Motiv zur That ist nicht fern zu suchen, wenn mitgetheilt wird, daß die ganze Familie von acht Personen oft mehrere Tage lang nichts weiter als ein einziges Laib Brod zu ihrem Lebensunterhalt hatte.

Hauptgewinne 5. Classe 81. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung am 20. April 1872. 50,000 Thlr. auf Nr. 49559. — 5000 Thlr. auf Nr. 62155. — 2000 Thlr. auf Nr. 76619. — 1000 Thlr. auf Nr. 6666 11550 14166 15433 16110 16474 18825 28212 28672 30078 34066 35533 37896 41311 43151 46998 53874 56435 57118 60184 70224 75684 81985 82684 83688 89777 94458. — 400 Thlr. auf Nr. 2367 3543 4507 5539 8504 9818 13052 19497 23000 24354 24571 24755 27623 35909 39444 41855 41984 42268 42598 46085 48180 49977 56982 57399 58292 78282 85921 89722 94411. — 200 Thlr. auf Nr. 642 3563 4088 5632 13720 14486 17389 18421 19117 20353 21959 23076 23213 23689 26679 27101 29876 33188 37978 41816 43740 43782 45140 47255 48860 50586 53062 53108 53359 54595 55819 56324 61038 62329 64257 66789 73065 73532 74414 76368 76752 88366 89418 92961 93441.

## Berichte der Productenbörse.

Berlin, 20. April. Weizen loco 67—83 Thlr. G., pr. April-Mai 81½, Juni-Juli 79½, 2000 gef., — Roggen loco 54½, pr. April-Mai 54½, Mai-Juni 54½, Juni-Juli 55½, 60,000 gef., höher. — Spiritus loco 23½, pr. April-Mai 23½, Juli-Aug. 23½, Sept.-Oct. 21, 90,000 gef., fester. — Hafer loco —, pr. April 47½, April-Mai 47½. — Wetter: —.

Verantwortlicher Redacteur: C. Naukisch in Freiberg.



Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 25. Juni 1872

das Gustav Heinrich Walther's zugehörige Erbgericht, Nr. 1 des Catasters für Hohentanne, Nr. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für letzteren Ort, welches Grundstück am 17. April 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 25000 Thlr. — Mgr. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Rossen, am 17. April 1872.

Königliches Gerichtsamte.  
F. Knörich.

## Bekanntmachung, den Neubau der Bürgerschule betreffend.

In Gemäßheit gemeinsamen Beschlusses der städtischen Collegien beabsichtigt man auf dem freien Plage an der Turner- und Körnerstraße eine neue Bürgerschule zu erbauen, und mit diesem Neubau sofort zu beginnen.

Da wir nun die einzelnen Arbeiten an einzelne Unternehmer zu vergeben beschlossen haben, so jedoch

daß Maurer- und Zimmerarbeiten in Verbindung mit den Erd- und Steinmearbeiten zusammen an nur **einen** Gewerken zur Ausführung verbunden werden, so werden vorläufig diejenigen hiesigen Maurer- und Zimmermeister, welche bei diesem Baue zu concurriren gedenken, aufgefordert, sich Blanquets für diesen Bau, sowie dazu gehörige Pausen bei uns vom 23. April ds. Js. abzuholen, hierbei der Bekanntgebung weiterer Bedingungen sich zu gewärtigen und sodann diese Blanquets ausgefüllt mit der Pausen bis spätestens

Sonnabend, den 4. Mai 1872, Nachmittags 6 Uhr

versteigelt an den Vorstand der hiesigen Baudeputation, Herrn Stadtrath Beher abzugeben.

Indem wir uns die Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten, bemerken wir noch, daß nach obigem Termine eingereichte Offerten keine Berücksichtigung finden würden.

Etwaige Auskunst über Einzelheiten in der Ausführung erteilt Herr Architect Haller, wohnhaft Annabergerstraße Nr. 222.

Freiberg, am 22. April 1872.

Der Stadtrath.  
Clauss, B.

## Geschäftsöffnung.

Einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend zur Nachricht, daß ich hierorts eine

### Schneider- und Kleiderreinigungs-Anstalt

errichtet habe und empfehle solches mit der Bemerkung, daß ich Herrenkleider von Flecken und Schmutz reinige, sowie schön und gut bügeln, daß dieselben wieder wie neu werden. Die Farben der Kleider werden wieder schön und das Eingehen derselben kommt nicht vor. Herrenkleider, welche zu mir zum Vorrichten kommen, werden gleich mit ausgebeßert, eingefaßt und überhaupt wieder frisch verfertigt, durch das Waschen und Decatiren, auch werden Damen-Paletots, Mäntel und türkische Tücher angenommen und schön vorgerichtet.

Ich bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung. Es zeichnet in aller Achtung

**Emil Heyn, Herrensneider**

in Freiberg, Weißnergasse Nr. 493, 2 Tr.

## Holz-Auction.

Freitag, den 26. April, sollen folgende im Rittergutswalde zu Großhartmannsdorf aufbereitete Hölzer, als:

- 200 Stück weiche Stämme von 10—24 Cm. Mittenstärke,
- 327 Stück dergl. Klöße, 9—35 Cm. oben stark und 3,5 und 4 Meter lang, darunter 60 Röhre und 220 Schleifhölzer,
- 304 Stück weiche Stangen von 7—15 Cm. unterer Stärke,
- 21 Raummeter Brennweite,
- 27 " Kollholz und
- 23,1 Wellenhundert weiches Abraumreisig,

von Vormittags 10 Uhr an im hiesigen Gasthose gegen Baarzahlung unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer sich die Hölzer zuvor ansehen will, hat sich an die Revierverwaltung zu wenden oder auch ohne Weiteres an den betreffenden Waldort zu begeben.

Großhartmannsdorf, den 18. April 1872.

Die Revierverwaltung.

## Aufgepasst!

Die in Nr. 53 d. Bl. geschehene „reelle Anfrage“, betreffend den Hrn. Nagelschmiedemeister Kreidel in Brand, wird nach geschehener Uebereinkunft hiermit wieder zurückgenommen.

Rudolph Schiel.

Alle, welche noch Waaren bei dem verstorbenen Deutlermeister Neumann abzuholen haben, werden hiermit ersucht, dies im Laufe dieser Woche **Burgstrasse Nr. 259 2 Treppen** zu thun; da nach dieser Zeit den Betreffenden die Gegenstände auf eigene Kosten zugesandt werden.

## Auction.

Künftigen Freitag, den 26. April, von früh 9 Uhr an und nach Befinden den darauf folgenden Tag sollen in dem Wolf'schen Gute zu Dittersbach Nr. 36, 6 Kühe, 2 Kalben, 1 Dohse, 1 Abjeßkalb, 2 Ziegen, 2 Schweine, 7 Hühner, Heu und Stroh, sowie sämtliches Wagen-, Acker- und Wirthschaftsgeräthe gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Dittersbach, den 20. April 1872.

Hermann Seifert.

## Auction.

Nächsten Donnerstag, von 2 Uhr an, sollen in der Hölle 1 Secretär, Kommode, Nähtisch, 1 runder Tisch, Bettstellen, ein Spiegel, Koffer, Federbetten, weibliche Kleider versteigert werden durch **G. Schönberg.**

## Mastvieh-Auction.

Dienstag, den 7. Mai, Mittags 12 Uhr, sollen in Langenrinne, eine halbe Stunde vom Bahnhof Freiberg 31 Dohsen, 1 Bulle, 6 Kühe unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen und zehnten Theil Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Th. Höfner.

## Holz-Auction.

Nächsten Donnerstag, d. 25. April, sollen im Weißenborner Forstreviere auf der angekauften ehemals Weinhold'schen Waldparzelle 55 Wellenhundert fichten's Abraumreisig unter vorher bekannt werdenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr im Holzschlage erwartet.

Forstverwaltung Weißenborn, d. 19. April 72.  
Klitzsch.

## Wohnungs-Veränderung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur schuldigen Nachricht, daß das Korbmwarenlager von F. Irmscher, nicht mehr Burgstraße sondern Fabrikgasse Nr. 689 sich befindet.

Auch empfiehlt sich der Obige mit einer großen Auswahl von Kinderwagen zu äußerst billigen Preisen, auch werden alte gegen neue getauscht.

**Liebig's Fleischextract,  
Liebig's Suppenextract**

für Kinder,

**Condensirte Milch**

empfehlen die Elephanten-Apotheke.



## Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißer, Rücken- und Lendenweh etc. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. in der **Elephanten-Apotheke** in **Freiberg**.

Die Versendung der **Kissinger, Brückenauer und Bockleter Mineralwasser** hat begonnen.

Aufträge auf **Rakoczy, Pandur, Kissinger Bitterwasser** dieselben, besonders **Rakoczy**, und **Rakoczy Pastillen**, werden prompt ausgeführt durch jede Mineralwasserhandlung, sowie durch das Comptoir der **Kgl. Bayr. Mineralwasserversendung Kissingen**.

### Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leidende

thun sehr gut daran, sich vielen Medicinirens zu enthalten und lieber an den Gebrauch eines probaten Hausmittels zu gewöhnen; als solches kann ihnen kein vernünftigeres Mittel angerathen werden, als der **L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract**. Man nimmt davon täglich früh Morgens nüchtern und auch sonst zu geeigneter Zeit 1 bis 2 Eßlöffel ein, trinkt darauf ein Glas frisches, gutes Brunnenwasser, und macht sich dann entsprechende Bewegung im Freien. Auf diese Weise werden sich solche Leidende Appetit zum Essen und regelmäßige Leibesöffnung und damit die wesentlichste Grundlage verschaffen, Gesundheit und Lebensmuth wieder zu erlangen. An hartnäckiger Verstopfung Leidende nehmen 3 Mal täglich, Morgens nüchtern, Mittags 1 Stunde vor dem Essen und Abends vor dem Schlafengehen, jedes Mal 1 Eßlöffel voll ein. Der weltberühmte **L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract** gehört durchaus nicht in die Kategorie des Geheimmittels-Schwindels, wie schon sein, die Hauptbestandtheile offenbarer Name beweist, und bietet durch sein gutes Renommée und seine enorme Verbreitung in allen Gesellschaftsklassen dem Publikum die beste Garantie. Nur wolle man sich nicht durch elende Nachahmungen hinter's Licht führen lassen und genau darauf achten, daß jede Flasche Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau** tragen muß. Uebrigens ist die Verkaufsstelle einzig und allein bei **Herrn Carl Fritzsche** in **Freiberg, Rittergasse Nr. 523**.

### Cigarrenmesser,

die beliebte Sorte, ist wieder zu haben bei **Moritz Müller, Obermarkt**.

Wie allgemein sich der

### Daubitz-Liqueur, \*)

fabricirt vom Apotheker

**H. F. Daubitz, Charlottenstraße 19,**

als Hausmittel eingebürgert hat, möge man aus folgenden Schreiben, die dem Erfinder desselben zugegangen sind, entnehmen.

So schreibt unter Anderen Herr Carl Friedrich aus Neustadt/Schwarzwald:

„Da wir Ihren „Daubitz-Liqueur“ als ein bewährtes Hausmittel in unserer Familie seit Jahren anerkennen u. s. w.“

Herr Köhler in Preetz:

„Seit einer Reihe von Jahren habe ich Ihren „Daubitz-Liqueur“ mit bestem Erfolge bei Unpäßlichkeiten und selbst bei Krankheitsfällen angewandt, so daß er mir nunmehr Bedürfnis geworden etc.“

\*) Zu haben in der bekannten Niederlage.

**Echte rothe ungar. und franz. Weine, süßer Muster-Ausbruch, Madeira, Malaga etc. etc.**

zu Originalpreisen der **Dresdener Leih- und Credit-Anstalt** empfiehlt

**Gustav Schmidt,**

**Erbsenstr. 595, (Mähmaschinenlager „Bulkan.“)**

### Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Ärzten warm empfohlen wird, hält in Packeten, à 8 und 4 Ngr., stets Lager

**Bernhard Friedrich, Obermarkt.**

### Kräftige

**Gemüsepflanzen, als: Salat, Kohl, Kohlrabe, Blumenkohl, Wirsing, Rosenkohl, rothe Rüben empfiehlt**

**Wittwe Seyderhelm am Kopplatz.**

### Radieschen

empfiehlt **Wittwe Seyderhelm am Kopplatz.**

### Grüne und rothe Kleesaat,

hochfeine Saat, verkauft zu bedeutend billigerem Preise, sowie **russische Leinsaat, Prima Peru-Guano und Phosphate** billigt bei **Großhartmannsdorf, d. 20. April 1872.**

**A. F. Träger.**

### Altchemnitzer Sauerkraut,

**Pflaumenmus** und

**Preisselsbeeren**

empfiehlt

**J. Sandig, in Großhartmannsdorf.**

### Gebrannten Kaffee,

kräftig und reinschmeckend, à Pfd. 12, 13, 14 und 15 Neugroschen.

### Zucker,

ff. Raffinad, à Pfd. 6 Ngr. 4 Pf.,  
ff. Melis, à " 6 " "  
f. ord. Melis, à " 5 " 6 "

### Raffinirtes Rüböl,

à Pfd. 50 Pf.,

### Pennsilph. Petroleum,

à Pfd. 26 Pf.,

### Frischgeschl. Speiseleinoel,

à Pfd. 48 Pf.

empfiehlt

**Robert Kreickemeier Nachfolger.**

### Feigen-Gesundheits-Caffee,

ein ganz vortreffliches Surrogat, von den vorzüglichsten Ärzten empfohlen, eignet sich vorzüglich für Kinder, nervenschwache und solche Personen, welchen der Genuß des ächten Caffee's Wallungen des Blutes verursacht, empfiehlt **A. Wagner, sonst Köhler.**

### Neuheiten

in: **Herrenshlipsen, Kragen und Manschetten** empfiehlt

**Amalie Beyer, Petersstr. 80.**

**Wagner's**

### patentirte Schreibtafeln,

sowie die dazu sich eignenden Federn, Federhalter nebst Tinte sind angelangt und werden alle Bestellungen aufgenommen im Haupt-Depot bei

**Wilh. Wagner's Ww. & Sohn.**

### Gummilösung,

um Regenmäntel, sowie Gummischuhe schnell und dauerhaft zu repariren, empfiehlt das **Droguen-Geschäft** von

**A. Exner & Co., hinter dem Rathhause.**

### Feinstes reines Wagenfett,

in Fässern und ausgewogen billigt bei **Hr. Gotthardt.**

### Lacke,

**Firnisse, Terpentinöle, Cement, Gyps, Farben** in allen Sorten, trocken und in Del gerieben, Pinsel in großer Auswahl empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt **Heinrich Gotthardt.**

### Farben, Firnisse, Lacke

im Ganzen und Einzelnen billigt bei **H. Hochgemuth, Petersstraße.**



# Das Producten-Geschäft von S. J. Wilhelm,

dem Deutschen Haus gegenüber,

empfiehlt sein Lager von:

**Pernauer Sonnen-Leinsaamen,**  
**grünen Kleesaamen,**  
 rothen do. } in verschiedenen  
 Schwedisch. do. } Sorten,  
 weißen do.  
 gelben do.  
 billige Mischsaat auf Wiesen und Lehden,  
 Tymotheegras-Saamen  
 Saamen-Roggen,  
 Saamen-Hafer,  
 Futter-Hafer,  
 Superphosphate zu Fabrikpreisen

zur gefälligen Berücksichtigung.

## Dreikönigsschacht-Kalk, Ostrauer Kalk

beforgt in Lowry's prompt und berechnet zu Werkpreisen

**F. F. Gersten,**

am Bahnhof Freiberg und Frankenstein.

Nachdem uns die Herren **Mann & Comp.** hier mit dem Vertrieb des zunächst von denselben gefertigten Superphosphates aus **Mejillones-Guano** betraut haben, welcher letztere sich nicht nur durch seinen hohen Gehalt an Phosphorsäure, sondern auch durch billige Preise vor den bisher gekannten Phosphaten auszeichnet, machen wir Endesunterzeichnete solches hierdurch ergebenst bekannt und bitten höflichst um gefällige Aufträge mit dem Bemerken, daß wir Garantie für die angegebenen Gehalte als selbstverständlich betrachten, und in Differenzfällen die Analyse des Herrn Prof. Dr. Stöckhardt in Tharandt maßgebend ist.

Mit Hochachtung ergebenst

**F. W. Fleischer, am Bahnhof.**

**F. B. Dörfling, vis-à-vis dem Deutschen Haus.**

**Vorzügliche Duxer**

### Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

## Braunkohlen

in verschiedenen Sorten jeder Zeit gegen Casso zu beziehen durch Teplitz.

Gustav Fiedler, Werksbesitzer.

## Haus-Verkauf.

1 1/2 Stunde von Freiberg ist ein neues massivgebautes Haus mit Garten, an fahrbarer Straße gelegen, das sich zu jedem Gewerbe, zumal Material-, Schnittwaarenhandel oder Destillation eignet, mit annehmbarer Bedingung zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren: Fleischergasse Nr. 676, 2 Treppen.

## Bäckerei-Verkauf.

Ein massives Haus mit schönem Gras- und Obstgarten, gut eingerichteter Bäckerei, die Einzige in einem großen Kirchdorfe, Auszugs- und Herbergfrei, an der Bahn gelegen, soll Veränderungshalber für den Preis von 2500 Thlr. verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkommen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

## Guts-Verkauf.

Ein in nächster Nähe von Frankenberg gelegenes Gut im besten baulichen und wirtschaftlichen Zustande, mit 6980 Thlr. Brandkaffe, circa 85 Acker Areal mit 1469 Steuer-Einheiten, darunter ca. 8 Acker zwei- und dreischürige Wiesen, ca. 11 Acker Hoch- und Niederwald, zum Theil schlagbar, soll mit ansehender Ernte und vollständigem lebenden und todtten Inventare, darunter drei Pferde, zwei Zugochsen, ein Bulle, zwölf Kühe, drei Kalben, vier Kälber, Dreschmaschine, sowie mit sämtlichen Borräthen nach Befinden sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Selbstkäufer erhalten auf Anfrage nähere Auskunft durch

Frankenberg, in Sachsen.

Advocat Reinholdt.

## Guts-Verkauf.

3 große Güter, schön gebaut, und 3 kleinere Wirtschaften von 14-35 Scheffeln Feld und mehrere Häuser ohne Feld, aber etwas Garten, eine schöne Mühle mit neugebautem Werkzeug, Feld und Wiese, Alles in sehr gutem Zustande, sind zu verkaufen in der Bobrißcher Gegend. Näheres bei Gasthofs-auszügler und Agent C. G. Fleischer in Oberbobrißch.

## Ein Haus,

neu, in Freibergsdorf an der Chauffee gelegen, mit großem Garten, passend für Leute, welche sich zur Ruhe begeben wollen, oder seiner Lage wegen für einen Bäcker oder Restaurateur zu einem Kuchen- und Kaffeegarten geeignet, ist billig mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.



## Haus-Verkauf.

Ein brauberechtigtes Haus, worin seit 10 Jahren ein Destillations- und Distillations-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Geschäft sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei E. Bichode, Domgasse.

## Verkauf.

Ein schönes, massives Haus mit Garten, nahe dem Bahnhof, welches sich für Fleischer oder Bäcker gut eignen würde, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Kaufmann Reinhold Lorenz, Bahnhofstr. Nr. 167.

## Haus-Verkauf.

Umzugshalber bin ich gesonnen mein in Bräunsdorf, in der Nähe der Post, der Königl. Landesanstalt und des Gasthofes gelegenes Wohnhaus Nr. 73, Auszugsfrei sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus befindet sich in gutem Stande, hat 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Obstgarten und eignet sich der Lage wegen besonders für Gewerbetreibende. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Grasselt daselbst. S. Engelmann.

## Zu verkaufen

ist eine neumelkene Ziege, 2 Ctr. Gartenheu und Hausdünger bei Granert in Brand.

## Verkauf.

Ein Harzer Kanarienhahn, zwei Sien und ein Hechbauer ist billig zu verkaufen: Weingasse Nr. 677, 3 Treppen.

## Dünger

ist billig zu verkaufen: Rinneng. Nr. 96B.

## Dünger-Verkauf.

Ein großer Haufen Dünger, gute Abfuhr, wird verkauft bei Kühnel, im Sachsenhof.

## Eine Grube Hausdünger

ist zu verkaufen: Kirchgasse Nr. 350.

## Kartoffelacker,

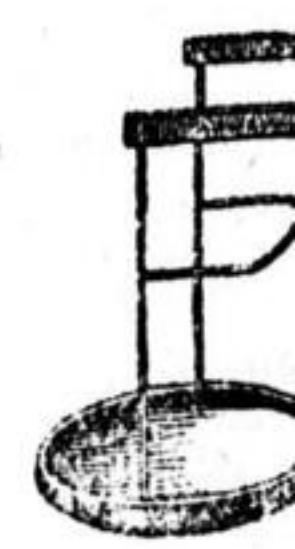
gut gedüngt, wird gegen Baarzahlung Dienstag d. 23. April und Mittwoch zeilenweise abgegeben an der Berthelsdorferstraße. Senter.

## Einige Scheffel

Saamen-Kartoffeln sind zu verkaufen bei Schubert, Meißnergasse.

## Italien. Raygrasssaamen

wird verkauft im Rittergut Raundorf.



Sch

ist wegen  
passend für  
der Exped.

mit 12  
C. G. B.

Ein g

ein Zuschn  
stelle u. m  
Näheres:

Verfch

Eine F  
von 600  
pünktlicher  
zu cediren  
A. H. 21  
niederzule

Sa  
kauft zu h

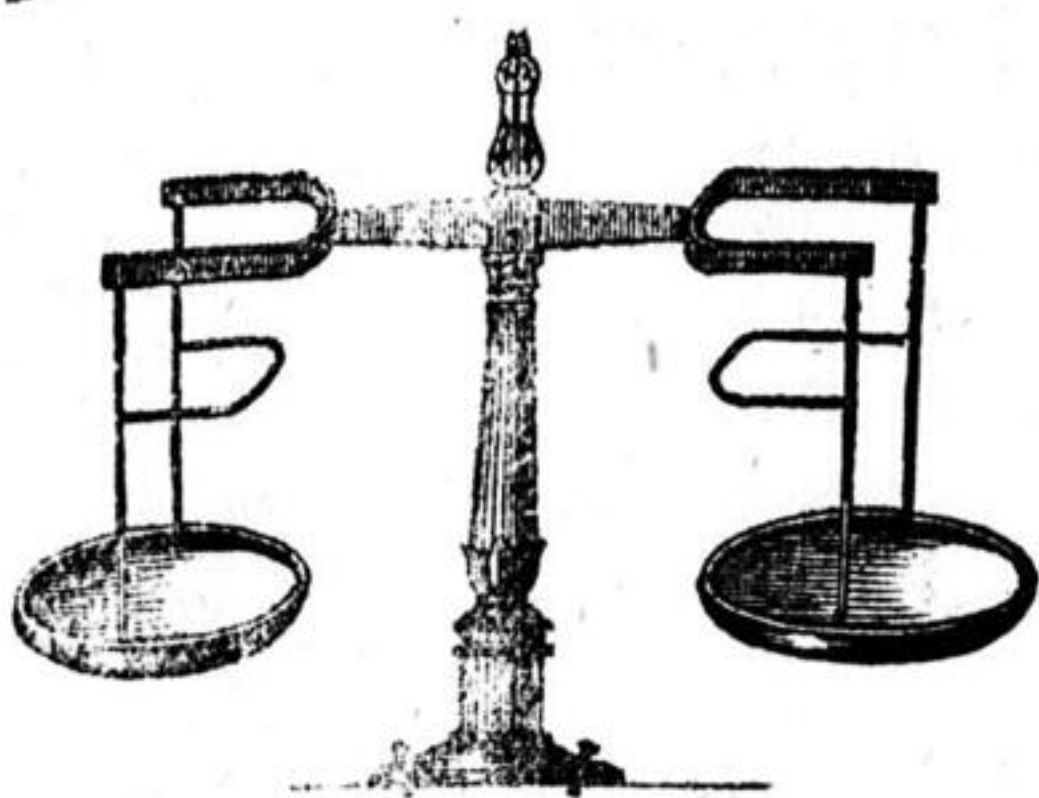
Für  
zahlt se

Sa  
kauft im  
und zahl

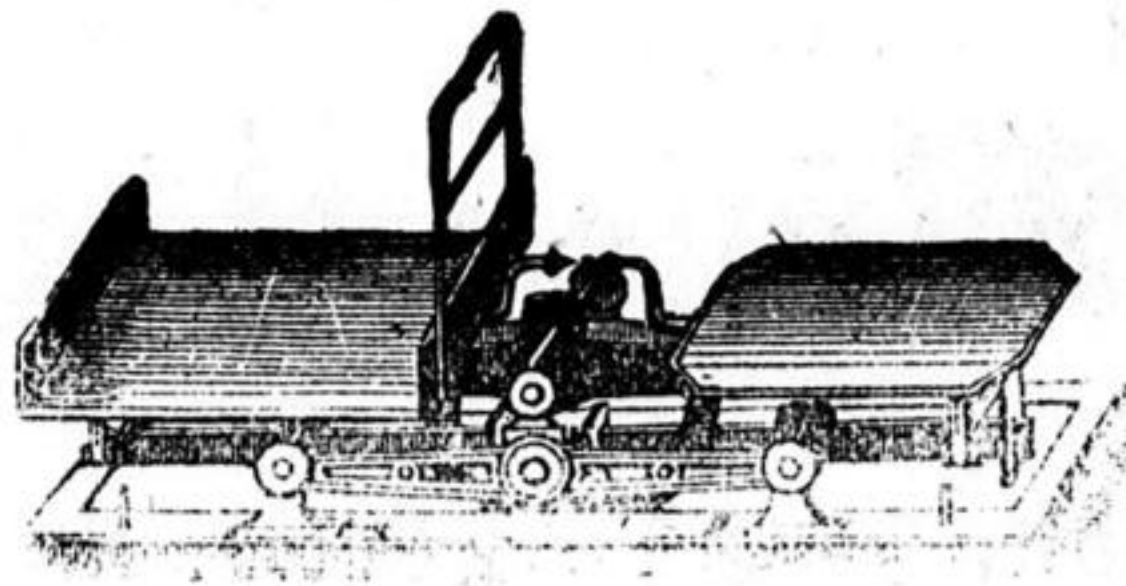
Robert  
ob. Burg



**Crinolinen,** à Stück von 6 1/2 Ngr. an,  
**Corsetts** mit und ohne Patent-Verschluß,  
 à Stück von 10 Ngr. an,  
 befinden sich zu Fabrikpreisen im Commissions-Lager bei Herren  
**Schneider & Hautz in Freiberg.**  
 Emil Kunze, Crinol.- & Corsetten-Fabrik in Buchholz.

Neue, geachtete, nach geprüfter  
 Vorchrift konstruirte ober-  
 und unter-schallige  
**Tafelwagen**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
 billigt **Robert Pässler.**



**Schmiegen** mit Metermaß, Meterstäbe pp. empfiehlt im Dgd. und  
 im Einzelnen bei großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Robert Pässler.**

### Zu verkaufen

ist wegen Mangel an Platz ein Pianoforte,  
 passend für Anfänger. Wo? ist zu erfahren in  
 der Exped. d. Bl.

### Ein Ladentisch

mit 12 größeren Kästen ist zu verkaufen bei  
 C. E. Berge, Nonnengasse.

### Ein großer Waarenschrank,

ein Zuschneidetisch, eine Marktbude, eine Wert-  
 stelle u. mehreres dergl. sind billig zu verkaufen.  
 Näheres: Burgstraße Nr. 259, 2 Treppen.

### Möbel-Verkauf.

Verschiedene Möbel werden billig verkauft.  
 L. Springer, Tischler,  
 Burgstraße Nr. 246.

### Gesuch.

Eine Hypothek von 1500 Thlr., eine dergl.  
 von 600 Thlr., beide 5%, sicherstehend bei  
 pünktlichen Zahlern werden Umstände halber  
 zu cediren gesucht. Werthe Adressen unter  
 A. H. 21 bittet man in der Exped. d. Bl.  
 niederzulegen.

### Saug-Ziegenfelle

kauft zu höchsten Preisen  
 J. G. Werner, Petersstraße Nr. 93.

### Für Saugziegenfelle

zahlt sehr hohe Preise  
**Ewald Bernhardt,**  
 Weingasse Nr. 662.

### Saugziegenfelle

kauft im Einzelnen sowie in großen Partien  
 und zahlt dafür die allerhöchsten Preise  
**Robert Reichel,** sonst: C. Leim,  
 wohnhaft:  
 ob. Burgstraße Nr. 632 (hinter d. Rathhaus).

Für  
**Saugziegenfelle,**  
 im Einzelnen und Partien, zahlt auch  
 dieses Jahr wieder die allerhöchsten  
 Preise  
**Carl Klink, Kürschner,**  
 Erbischestraße Nr. 11.

### Kupfer, Zink & Zinn

wird gekauft in der Maschinenbauwerkstatt  
 von H. Säuberlich in Freibergsdorf.

### Amme.

Eine gesunde Amme wird zu sofortigem An-  
 tritt gesucht durch Herrn Dr. med. Bebert,  
 Erbischestraße.

### Gesuch.

Ein braves, an Ordnung und Pünktlichkeit  
 gewöhntes Dienstmädchen wird zum 1. Juli  
 zu miethen gesucht: Obermarkt Nr. 291.

### Ein Kindermädchen

wird gesucht: innere Schöne-gasse Nr. 331.

### Feine Wäsche

kann zum Waschen abgeholt werden: Untermarkt  
 Nr. 400, 2. Etage.

### Gesuch.

Eine Frau sucht noch mehr Beschäftigung  
 im Waschen. Näheres: Rinnengasse Nr. 72.

### Gesucht

werden geübte Häflerinnen: Domgasse Nr. 323.

### Gesucht

wird zu sofortigem Antritt bei hohem Lohn ein  
 Mühlenführer, ein Müller und Schneidemüller  
 in Hohentanne.  
**H. Berger.**

### Maurer und Handlanger

erhalten am Bau der Weißenborner Papier-  
 fabrik sofort Arbeit.  
**L. Arumbiegel, Maurermeister.**

### Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht  
 abzulegender Artikel, der weder Raum noch  
 kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe  
 Provision zum Wiederverkauf zugewiesen  
 werden. Reflectanten belieben ihre Adresse  
 unter den Buchstaben F. P. 680 an die  
 Expedition dieser Zeitung zur Beförderung  
 franco einzusenden.

### Ein Schuhmachergeselle

wird gesucht von **Gust. Steiger,** Burgstraße.

### Ein Schuhmachergeselle

erhält Arbeit bei **W. Hänlein.**

### Bekanntmachung.

Für das I. Jägerbataillon Nr. 12 wird  
 in der inneren Stadt eine größere Stube mit  
 Kammer als Schuhmacherwerkstätte zu miethen  
 gesucht. Adressen wolle man Obermarkt  
 Nr. 292, im Wirtschaftsbureau, abgeben.

### Gesuch.

Es kann noch ein Herr Schlafstelle und auf  
 Wunsch auch Kost erhalten: Kirchgasse Nr. 356.

### Vermiethung.

Ein freundlich möblirtes Logis ist an einen  
 oder zwei Herren preiswürdig zu vermieten.  
 Das Nähere ist zu erfahren: untere Burgstraße  
 Nr. 344, parterre.

### Vermiethung.

Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer  
 ist an einen oder zwei Herren zu vermieten:  
 Dresdener Straße Nr. 401B, in der Nähe des  
 Erbischenthores.

### 600,000 Thaler

in Posten von 5 bis 100,000 Thaler sind un-  
 kündbar auf erste Hypotheken auszuleihen. Näheres  
 durch **G. F. Schubert** in Chemnitz, Poststraße  
 Nr. 35.

### 20,000 Thlr. zu 4 1/2 %

auch getrennt, sind gegen gute Hypothek auf  
 Landgrundstücke auszuleihen durch  
**Julius Hahn, in Zwickau, 56 B.**

Diejenige wohlbekanntere Frau, welche am  
 Sonnabend in dem Löpferladen, Fischer-  
 gasse, einer Botenfrau ein Packet blau-seidenes  
 Band vom Korbe nahm, wird ersucht, selbiges  
 sofort zurückzuerstatten, widrigenfalls die gericht-  
 liche Abholung geschieht.

### Stadt-Theater in Freiberg.

Dienstag, den 23. April, keine Vorstellung.  
 Mittwoch, den 24. April: Der Vicomte  
 von Letorieres. Lustspiel in 3 Acten von  
 Blum.  
**Moritz Karichs.**

### Schlachtfest.

Heute, Dienstag, ladet zu Weißfleisch, frischer  
 Blut- und Leberwurst freundlichst ein  
**F. Uhlig, Berggasse Nr. 878.**



**Die Heil-Anstalt „Schweizermühle“**,  
klimatischer Kurort u. Wasserheilstätte, säch. Schweiz b. Königstein,  
wird am 1. Mai eröffnet. Prospective sind gratis zu beziehen durch

Dr. Moldau, und T. Hetschel,  
Marienstraße 24, Dresden. Besitzer der Anstalt.

Das  
**Wolzwaaren- u. Nützen-Lager**

von  
**Robert Reichel, sonst: C. Teim,**  
befindet sich nicht mehr Erbischestraße, sondern  
**632 obere Burgstrasse (hinter dem Rathhaus) 632,**  
empfehle dasselbe bei Bedarf einer gütigen Berücksichtigung.

**Robert Reichel, Kürschner.**

NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Photographie.**

Preismedaille. Chemnitz 1867.  
Portraits-Aufnahme aller Formate in  
mannigfaltigster feinsten Ausführung bei  
soliden Preisen empfiehlt

**M. Patzig,**  
Rittergasse Nr. 522, neben dem  
Königlichen Gerichtsamt.

NB. Ganz besonders erlaube mir,  
auf die jetzt so allgemein beliebten effect-  
vollen Camé-Photographien aufmerksam  
zu machen.

**Gewerbeverein.**

Dienstag, den 23. April, Abends 8 Uhr,  
im Saale des Herrn Debus.

- 1) Vereinsangelegenheiten: Rechenschafts-  
Bericht auf das Jahr 1871 und Voran-  
schlag auf 1872.
- 2) Mittheilungen von Herrn Stadtrath  
Gerlach: Ueber zwei im hiesigen Dom  
jüngst aufgestellte Kunstwerke.
- 3) Referat von Herrn Korbmachermstr. Richter:  
Ueber die kürzlich stattgehabte Sitzung der  
Handels- und Gewerbekammer zu Dresden.

**Verein  
für Fabrik- u. Handelsstand.**

Da die auf den 15. d. M. angelegte Ge-  
neralversammlung nicht beschlussfähig war,  
wird hiermit nach §. 21 der Statuten eine  
ausserordentl. General-Versammlung  
auf künftigen Montag, den 22. d. M., Abends  
8 Uhr anberaumt. Versammlungsort: Hôtel  
de Saxe, 1. Etage.

Freiberg, den 19. April 1872.

Der Vorstand.

E. Guzmann, z. Z. Vorsitzender.

**Die Statuten**

des Emeriten-Pensions-Vereins, welche be-  
hufs der Confirmation von sämtlichen Mit-  
gliedern unterschrieben werden müssen, liegen zu  
dem genannten Zwecke bis zum 29. April in  
der Wohnung des Unterzeichneten aus.

Oberlehrer Dr. Schulze,  
Freiberg, Wallstraße Nr. 224b.

**Liederfranz.**  
Gesangübung.

**Militärverein I. z. Freiberg**

Zur Geburtstagsfeier unseres hohen Protector's,  
Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen Albert,  
Dienstag, den 23. April, Abends 8 Uhr,  
im Saale des Herrn Rupprecht, wobei

**grosses Militär-Concert**

unter Leitung des Herrn Musikdirector Lokner,  
sowie **Ballmusik** stattfindet, ladet alle  
Freunde und Gönner des Vereins, sowie die  
Gesamtmitgliedschaft nebst ihren Frauen mit  
dem Wunsche, recht zahlreicher Betheiligung,  
ergebenst ein Der Vorstand Nebel.

**EINIGKEIT.**

Dienstag, den 23. April, Abends punkt 8 Uhr:

**Stiftungsfest,  
Souper und Ball**

in „Stadt London.“

Der Vorstand.

**Verein „Frohinn.“**

Donnerstag, den 25. d. M., Abends 7 Uhr,  
**Concert,**

dann **Ballmusik** im hiesigen Schützenhaus.  
Brand, am 22. April 1872.

Das Directorium.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag 4½ Uhr erfolgte glück-  
liche Entbindung seiner lieben Frau Marie  
geb. Teute von einem gesunden Knaben zeigt  
hierdurch an

Freiberg, den 20. April 1872.

Rector Franke.

**Ein herzliches Lebewohl**

wünschen wir allen Freunden und Gönnern, von  
welchen persönlich Abschied zu nehmen Zeit und  
Umstände nicht gestatteten, bei unserer Abreise  
nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

August Häukler,  
Minna Häukler geb. Irmer,  
nebst ihren Kindern.

**Dank und Abschied.**

Nachdem ich aus meinem lieben Weimanns-  
dorf geschieden, kann ich nicht unterlassen, für  
die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft,  
die mir während meines 26jährigen Aufenthalts  
daselbst zu Theil geworden sind, meinen herz-  
lichsten Dank hiermit auszusprechen. Dank, in-  
nigsten Dank besonders allen Denen, die mir  
bei meinem Umzug so bereitwillig mit bei Seite  
standen, und mich durch Wort und That so  
ehrten. Daher rufe ich meinen theuren Gönnern  
und Freunden hiermit noch ein herzliches Lebe-  
wohl zu mit der Bitte, mir auch in der Ferne  
ein freundliches Andenken zu bewahren, sowie  
ich mich jederzeit mit Liebe ihrer erinnern werde.

So leb' denn wohl, du stilles Haus,  
Wir zieh'n betrübt von dir hinaus.  
So lebt denn wohl, wir zogen fort  
Von dir, du vielgeliebter Ort.

Lehnmühle bei Frauenstein, d. 21. April 1872.  
R. F. Schlimpert nebst Frau.

**Todes-Anzeige.**

(Seinen früheren Schulfreunden und Bekannten  
zur Nachricht.)

Noch nicht ist die Wunde geheilt durch den  
Tod unserer Tochter, wo der liebende Bruder  
noch mit tröstenden Worten ihr den letzten Händ-  
druck reichte, kaum zurückgekehrt, in schwerer  
Krankheit und 11wöchentlichen großen Leiden  
und Schmerzen, erfasste der Tod auch unseren  
guten Sohn, Vater und Bruder,

**Wilhelm Fedor Kamprath,**

Bürger und Glasermeister in Dresden und starb  
am 17. April im Alter von 36 Jahren in der  
Kgl. Heilanstalt zu Sonnenstein.

Gott möge Sie vor solchem trüben Schicksal  
behüten.

Die betrübten Eltern und Geschwister  
Wilh. Kamprath und Frau.

**Herzlicher Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner mir unver-  
gesslichen Gattin, sage ich allen Denen, welche  
der Dahingeschiedenen ihre Theilnahme in so  
freundlicher Weise bezeugten, sowie für den schönen  
Blumenschmuck des Sarges und die Begleitung  
zu ihrer letzten Ruhe, insbesondere dem Herrn  
Diaconus Leichgräber für die tröstenden Worte  
an ihrem Grabe meinen herzlichsten Dank.

Gott, der Herr, möge noch lange solche  
Schicksalsschläge von Ihnen fern halten.

Freiberg, den 23. April 1872.

Der trauernde Gatte nebst seinen 2 Kindern  
Ernst Traugott Vermuth,  
Magazin-Aufseher.